

Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobaea*)

Einheimisch und giftig



Bildquelle: Erwin Jörg, www.neophyt.ch

Beschreibung

Das Jakobs-Kreuzkraut ist ein bis zu 1 m hohes, meist zweijähriges Kraut. Im ersten Jahr bildet es eine grundständige Rosette, die im zweiten Jahr zur blühfähigen Pflanze austreibt. Die Blütezeit beginnt im Juni, wobei die Hauptblüte im Hochsommer stattfindet. Die Pflanze ist eurasischen Ursprungs und somit bei uns heimisch. Sie wächst hauptsächlich auf Wiesen und an Feld- und Wegrändern. Sonnige, warme Standorte werden bevorzugt besiedelt.

Gefahren

Die ganze Pflanze ist giftig (Pyrrolizidinalkaloide). Sie kann Mensch und Vieh gefährden, wenn Teile von ihr aufgenommen werden. Bei Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel führt regelmässige Aufnahme zu chronischen Lebervergiftungen und oft sogar zum Tod. Wobei Pferde und Rinder am empfindlichsten reagieren. In akuten Fällen ist eine Behandlung der Vergiftung aussichtslos. Die Tiere verenden manchmal erst nach mehreren Monaten. Im frischen Zustand wird die Pflanze oft verweigert, da sie bitter ist. Wenn sie getrocknet ist, ist sie nicht mehr bitter und wird unerkannt gefressen. Darum ist kreuzkrauthaltiges Heu sehr gefährlich.



Bildquelle: Erwin Jörg, www.neophyt.ch

Bekämpfung

Das Abblühen und Versamen muss unbedingt verhindert werden, auch ausserhalb der landwirtschaftlichen Flächen. Das Mähgut muss entsorgt werden. Nicht kompostieren! Direkte Bekämpfung durch Ausreissen oder Ausstechen der Pflanzen. Bei Unsicherheiten bei der Bestimmung der Pflanzen wenden Sie sich an eine Fachperson. Bei der Bauverwaltung können zusätzliche Informationen, auch über andere Problempflanzen (Goldruten, Sommerflieder, Riesenbärenklau, Drüsiges Springkraut oder Staudenknöterich, etc.) bezogen werden.

Bau- und Umweltkommission Toffen